

Bd. 2

GVS-Nr.: A 463 747

Blatt 351-531

1. Ausfertigung = 42 Blatt

+ 5 Blatt = 27 Blatt Mo 7.12.79

Mögliche Probleme

für die Beratung des Ministers für Nationale Verteidigung
der DDR mit dem Minister für Verteidigung der UdSSR
im Verlaufe der Sitzung des Komitees der
Verteidigungsminister im Dezember 1979 in WARSCHAU

Werner Genosse Minister!

- Ich möchte mich recht herzlich bei Ihnen für die Möglichkeit bedanken, daß unser zweiseitiges Gespräch stattfinden kann.
- Es ist zu einer guten Tradition geworden, die Treffen auch für den Erfahrungsaustausch sowie zur Klärung von interessierenden Fragen zu nutzen.
- Aus unserer Sicht wäre es zweckmäßig, wenn ich Sie heute über einige Fragen und Probleme informieren könnte bzw. wenn Sie mir die Gelegenheit geben würden, Ihnen einige Probleme vorzutragen, die durch uns allein nicht entschieden werden können.
- Bei Ihrem Einverständnis würde ich mit einigen Informationen beginnen.

1. Zur Zusammenarbeit mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland

Werner Genosse Minister!

Zu einer guten Tradition sind die Besuche des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, geworden, der auch anlässlich des 30. Jahrestages der DDR an einer Übung im Raum JÜTERBOG teilnahm und einen Truppenteil besuchte.

Genosse Erich Honecker hat mich beauftragt, Ihnen dafür seinen aufrichtigen Dank zu übermitteln.

Gleichzeitig nahmen auch der Oberkommandierende der GSSD, Genosse Armeegeneral Iwanowski, sowie weitere leitende Genossen mit der Partei- und Staatsführung der DDR an einem Truppenbesuch in den Luftstreitkräften/Luftverteidigung der NVA teil.

Diese und vielfältig andere Maßnahmen tragen zur weiteren Festigung der Waffenbrüderschaft und zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der NVA und der GSSD auf den verschiedenen Gebieten bei.

Große Unterstützung erhielten wir durch den Stab der GSSD bei der Einführung des neuen Stufensystems der Gefechtsbereitschaft in der NVA, wo wir auf die praktischen Erfahrungen der GSSD zurückgreifen konnten.

Insgesamt entwickelten sich die freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen zwischen den Truppenteilen der NVA und der GSSD sehr positiv.

Ich kann Ihnen auch bestätigen, daß der von Ihnen angeregte jährliche Plan der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetarmee und der NVA sich vorteilhaft auf die kontinuierliche Gestaltung der Zusammenarbeit ausgewirkt hat.

1. Zur Zusammenarbeit mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in
Deutschland

Werner Genosse Minister!

Zu einer guten Tradition sind die Besuche des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, geworden, der auch anlässlich des 30. Jahrestages der DDR an einer Übung im Raum JÜTERBOG teilnahm und einen Truppenteil besuchte.

Genosse Erich Honecker hat mich beauftragt, Ihnen dafür seinen aufrichtigen Dank zu übermitteln.

Gleichzeitig nahmen auch der Oberkommandierende der GSSD, Genosse Armeegeneral Iwanowski, sowie weitere leitende Genossen mit der Partei- und Staatsführung der DDR an einem Truppenbesuch in den Luftstreitkräften/Luftverteidigung der NVA teil.

Diese und vielfältig andere Maßnahmen tragen zur weiteren Festigung der Waffenbrüderschaft und zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der NVA und der GSSD auf den verschiedenen Gebieten bei.

Große Unterstützung erhielten wir durch den Stab der GSSD bei der Einführung des neuen Stufensystems der Gefechtsbereitschaft in der NVA, wo wir auf die praktischen Erfahrungen der GSSD zurückgreifen konnten.

Insgesamt entwickelten sich die freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen zwischen den Truppenteilen der NVA und der GSSD sehr positiv.

Ich kann Ihnen auch bestätigen, daß der von Ihnen angeregte jährliche Plan der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetarmee und der NVA sich vorteilhaft auf die kontinuierliche Gestaltung der Zusammenarbeit ausgewirkt hat.

Trotz dieser Steigerungsraten werden wir jedoch nicht in der Lage sein, die vom Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte für die NVA unterbreiteten Entwicklungsvorschläge vollinhaltlich durchzuführen, sondern ungefähr 80 % erfüllen können.

Nach gegenwärtiger Einschätzung der ökonomischen Möglichkeiten der DDR können von uns

a) nicht realisiert werden:

- die Einführung von 12 Flugzeugen des Typs MiG-25
- die Ausstattung der Minenabwehrkräfte mit 5 modernen Minenräumschiffen sowjetischer Produktion

b) nicht voll erreicht werden:

- die Verstärkung der Feldartillerie
 - . auf operativer Ebene von 144 auf 288 Rohre, sondern auf 234 Rohre (81 Prozent)
 - . auf taktischer Ebene je Mot. - Schützendivision von 144 auf 198 Rohre, sondern auf 180 Rohre (91 Prozent) sowie je Panzerdivision von 96 auf 162 Rohre, sondern auf 144 Rohre (89 Prozent)
- die Erhöhung der Möglichkeiten der Panzerabwehr je Mot. - Schützendivision von 75 auf 102 Panzerabwehrmittel, sondern auf 90 Mittel (88 Prozent)
- die Erweiterung der Gefechtsmöglichkeiten der Truppenluftabwehr
 - . auf operativer Ebene von 27 auf 54 Startrampen, sondern auf 36 Startrampen (67 Prozent)

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 463 747 .1. Ausf. Bl. 5

- . auf taktischer Ebene von 80 auf 112 Startrampen, sondern auf 100 Rampen (89 Prozent)
- die Ausstattung der Fla-Raketentruppen der Luftverteidigung des Landes mit 24 Startrampen des weitreichenden Fla-Raketensystems "WEGA", sondern mit 12 Startrampen (50 Prozent)
- die Erweiterung der Hubschrauberkräfte der Teilstreitkräfte von 110 auf 278 Hubschrauber, sondern auf 138 Hubschrauber (50 Prozent)
- die Aufstellung eines Jagdbombenfliegergeschwaders der Volksmarine mit 36 Flugzeugen, sondern einer Staffel mit 12 Flugzeugen (33 Prozent)
- die Erhöhung der Bevorratung an materiellen Mitteln zur Sicherstellung von Gefechtshandlungen von 30 auf 90 Tage, sondern auf durchschnittlich 60 Tage.

Wir übersehen nicht, daß damit Einschränkungen für eine maximale Steigerung des Gefechtswertes der NVA eintreten und die notwendige Unterstützung unserer Verbände durch die operative Führungsebene der Sowjetarmee weiter bestehen bleibt.

Gestatten Sie mir, in diesem Zusammenhang Ihnen noch folgendes vorzutragen:

Nach uns vorliegenden Informationen sollen die in Kooperation hergestellten Panzer T-72 nicht vor 1983/84 geliefert werden können.

Außerdem soll der Preis für einen Panzer T-72 aus der Volksrepublik Polen bzw. der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik 5,5 Mio. Mark (mit Munition und Ersatzteilen sogar 7,2 Mio. Mark) betragen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn die UdSSR uns in den Jahren 1982 bis 1984 anstelle der bereits zugesagten 100 Panzer vielleicht 200 - 250 Stück liefern könnte, da bekanntlich mit der Einführung des Panzers Leopard 2 in der Bundeswehr begonnen wurde.

Im Ergebnis der internationalen Plankoordination über die gegenseitigen Lieferungen von Militärtechnik wurde mir gemeldet, daß es weiterhin ernsthafte Probleme bei der Lieferung von Panzerabwehrkraketenkomplexen, selbstfahrenden Artilleriesystemen sowie Führungs- und Feuerleittechnik gibt.

Darüber hinaus kann die Höhe der Zuführung bei Raketen und Munition für die Bevorratung, vor allem bei neuer Technik, nicht wie vorgesehen sichergestellt werden.

Unsererseits wurden Maßnahmen eingeleitet, daß zu dieser Problematik die verantwortlichen Organe ihre Anstrengungen intensivieren, um den materiell-technischen Bedarf maximal zu gewährleisten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie der Nationale Volksarmee in ihren Bemühungen Unterstützung geben könnten.

3. Zur Durchsetzung der neuen Direktive über die Gefechtsbereitschaft

Werter Genosse Minister!

Auf der Grundlage der neuen Direktive über die Gefechtsbereitschaft der Vereinten Streitkräfte und unter Berücksichtigung der bei den gemeinsamen Stabstrainings in der Westrichtung gewonnenen Erkenntnisse wurden auf der Grundlage der Aufgabenstellung des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte in der Nationalen Volksarmee eine neue Direktive über die Gefechtsbereitschaft sowie Pläne der Überführung der Teilstreitkräfte der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR termingerecht in Kraft gesetzt.

Über diese neuen vier Stufen der Gefechtsbereitschaft habe ich die Partei- und Staatsführung der DDR informiert.

Durch Genossen Honecker wurde festgelegt, daß das neue Stufensystem der Gefechtsbereitschaft auch für alle

- Partei-, Staats- und wirtschaftsleitende Organe
- die anderen bewaffneten Organe einschließlich der Kampfgruppen der Arbeiterklasse
- die Bezirks- und Kreiseinsatzleitungen

unter Berücksichtigung der Spezifik dieser Bereiche einzuführen ist.

An der Vorbereitung dieser Dokumente wird gegenwärtig gearbeitet.

Damit würde die DDR bereit sein, ab 01. 10. 1980 insgesamt auf das neue System der Überführung vom Friedens- in den Kriegszustand überzugehen.

4. Zur Lage an der Staatsgrenze der DDR

Werter Genosse Minister!

Gestatten Sie mir, Sie kurz über die Lage an der Staatsgrenze der DDR und den Umfang des Transit- und Besucherverkehrs im Jahre 1979 zu informieren.

An der Staatsgrenze der DDR zur BRD und zu WESTBERLIN ist die Lage nach wie vor durch die fortgesetzte Inszenierung von provokatorischen Grenzverletzungen und Anschlägen auf die Grenzsicherungsanlagen der DDR gekennzeichnet.

Allein in der Zeit vom 01. 01. 1979 bis 30. 11. 1979 hatten wir 5.400 Provokationen an der Staatsgrenze zu verzeichnen.

Charakteristisch für die Entwicklung der Lage ist, daß die Provokationen an Gefährlichkeit und Ausmaß weiter zunehmen (Luft-raumverletzungen und Zerstörung von Sperranlagen).

Dabei ist nicht zu übersehen, daß viele dieser Provokationen langfristig vorbereitet werden und einen politischen Inhalt haben.

Bei der Erziehung und Ausbildung der Angehörigen der Grenztruppen der DDR sind wir bestrebt, diesen hohen Anforderungen an die Grenzsoldaten ständig gerecht zu werden.

Eine weitere wichtige Frage, die unsere ständige Aufmerksamkeit erfordert, ist der Transitverkehr zwischen der DDR und der BRD bzw. zwischen WESTBERLIN und der BRD.

Dieser grenzüberschreitende Verkehr führt dazu, daß sich täglich durchschnittlich 66.000 Bürger der BRD bzw. WESTBERLINS auf dem Territorium der DDR befinden.

Das ist eine Frage, die wir bei unserer Grenzsicherung, unseren militärischen Maßnahmen und bei der Abwehr der ideologischen Diversion des Gegners besonders berücksichtigen müssen.

Wir haben uns erlaubt, die Lage an der Staatsgrenze und den grenzüberschreitenden Verkehr im Jahre 1979 auf einem Schema darzustellen.

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 463 747 .1. Ausf. Bl. 10

5. Zur gemeinsamen Übung "WAFFENBRÜDERSCHAFT 80"

Werter Genosse Minister!

Durch Ihre persönliche Einflußnahme wurde die Durchführung der gemeinsamen Übung "WAFFENBRÜDERSCHAFT 80" in den Plan der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages für das Jahr 1980 aufgenommen. Im Auftrage des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, darf ich Ihnen dafür seinen herzlichsten Dank übermitteln.

Er ist sehr erfreut darüber, daß im 25. Jahr des Bestehens des Warschauer Vertrages auf dem Territorium der DDR eine Übung mit allen Armeen des Warschauer Vertrages durchgeführt wird (Meinung zur Teilnahme der rumänischen Streitkräfte).

Unsererseits wurde dazu der Entwurf der Idee der Durchführung der Übung vorbereitet und die sich daraus für die Partei- und Staatsführung der DDR ergebenden Konsequenzen dem Nationalen Verteidigungsrat der DDR vorgetragen.

Die Idee der Durchführung sowie den zeitlichen Ablauf der Übung haben wir auf einem Schema dargestellt.

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr. : A 463 747 .4: Ausf. Bl. 11

Bei dieser gemeinsamen Übung wollen wir auch erstmalig zweisprachige topographische Karten in Russisch und Deutsch der Maßstäbe 1 : 500 000 und 1 : 1 000 000 erproben.

Bei Ihrem Einverständnis könnte ich Ihnen je ein Muster dieser neuen Karten vorlegen.

Wir sind der Meinung, daß zur Teilnahme an der Übung die Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages eingeladen werden sollen.

Darüber hinaus könnte in Erwägung gezogen werden, die Verteidigungsminister der anderen sozialistischen Staaten, wie z. B. der Republik Kuba, der Mongolischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Vietnam und andere, einzuladen.

Über die Teilnahme von Manöverbeobachtern sollte in Abhängigkeit von der Entwicklung der militär-politischen Lage entschieden werden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir dazu Ihren Standpunkt mitteilen könnten.

6. Zur Ausbildung von sowjetischen Offizieren an der Militärakademie

Werter Genosse Minister!

Ich darf mich bei Ihnen recht herzlich für das Vertrauen bedanken, daß beginnend ab Januar 1980 jährlich 5 Offiziere der Sowjetarmee an der Militärakademie "Friedrich Engels" der DDR ausgebildet werden sollen. Gleichzeitig möchte ich darüber informieren, daß wir z. B. bereits seit 1973 jährlich durchschnittlich 5 Offiziere der Polnischen Armee an der Militärakademie "Friedrich Engels" ausbilden.

Die tschechoslowakische Seite hat gleichfalls darum gebeten, ab 1980 5 Studienplätze belegen zu können.

Der vorbereitete Entwurf einer Vereinbarung über das Studium sowjetischer Offiziere in der DDR, der mir in den letzten Tagen zugegangen ist, wird gegenwärtig im Ministerium für Nationale Verteidigung bearbeitet.

Unsererseits wurden für die Studienaufnahme der Genossen, die im ersten Halbjahr 1980 mit der Deutschausbildung beginnen könnten, die erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen eingeleitet.

Wir gehen dabei davon aus, daß die Offiziere

- während der Sprachvorbereitung (7 Monate, Standort NAUMBURG) ohne Familien und
- während des 3jährigen Vollkurses (MA DRESDEN) mit Familien in die DDR kommen.

Unsererseits erscheint es zweckmäßig, alle Detailfragen zum Entwurf der Vereinbarung durch die kompetenten Genossen vorbereiten zu lassen, damit das Dokument kurzfristig unterzeichnet werden kann.

7. Zur Erweiterung der Territorialgewässer der DDR

Werter Genosse Minister!

Gegenwärtig werden in Voraussicht auf die Ergebnisse der III. UNO-Seerechtskonferenz durch eine Reihe von Staaten, die in der Vergangenheit Territorialgewässer mit einer geringeren Breite in Anspruch genommen haben, Erweiterungen auf 12 Seemeilen vorgenommen.

In der Ostsee haben nach der UdSSR (04. 08. 1960) auch die Volksrepublik Polen ab 01. 01. 1978 und Schweden ab 01. 07. 1979 ihre Territorialgewässer auf 12 Seemeilen ausgedehnt.

Davon ausgehend wurde es vom Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, für zweckmäßig erachtet, auch die Erweiterung der Territorialgewässer der DDR zu prüfen.

Nach unserer Auffassung würde das eine Reihe von Vorteilen für den Schutz der Seegrenze der DDR, aber auch Nachteile für die Handlungen der Kräfte der Volksmarine und der verbündeten Ostseefloten mit sich bringen. (siehe Schema)

Die Vorteile bestehen vor allem

- in der Verringerung der Möglichkeiten der NATO-Seestreitkräfte zur Aufklärung, Störung unserer Handlungen und Entfaltung im küstennahen Gebiet der DDR sowie
- in der Einschränkung der Unterstützung von Grenzverletzern durch die NATO-Seestreitkräfte insbesondere der BRD.

Andererseits kann nicht ausgeschlossen werden, daß auch die BRD und Dänemark ihre Territorialgewässer auf 12 Seemeilen erweitern. Damit ergeben sich vor allem die Nachteile, daß

- die Vorposten der verbündeten Ostseefloten von ihren Vorpostenpositionen zurückgezogen werden müßten
- die Möglichkeiten der Aufklärungsschiffe stark eingeschränkt würden.

Die volle Ausdehnung der Territorialgewässer der DDR auf 12 Seemeilen wäre nur ab der Linie DARSSER ORT - MOEN bis zur Staatsgrenze mit der Volksrepublik Polen möglich.

Westlich dieser Linie bis zur Staatsgrenze zur BRD müßte das Mittellinienprinzip zur Anwendung kommen. (Breite 3 bis 10 Seemeilen)

Genosse Minister!

Bevor wir dem Genossen Honecker eine Entscheidungsvorschlag zu dieser Frage vorlegen, wäre es für uns wichtig, den sowjetischen Standpunkt zu diesen Problemen kennen zu lernen.

Gegebenenfalls könnte das durch eine Konsultation meines Stellvertreters und Chef der Volksmarine, Genossen Admiral Ehm, bei den zuständigen Genossen erfolgen.

8. Zu den Kooperationsverpflichtungen der DDR

Werter Genosse Minister!

Aus den internationalen Plankoordinierungen zur Lieferung von Bewaffnung und Ausrüstung im Zeitraum 1981 bis 1985 ist mir bekannt, daß gerade die Fragen der Lizenznahme für Technikarten und die damit eingegangenen Kooperationsverpflichtungen der einzelnen Länder für die Ausstattung unserer Armeen von großer Bedeutung sind.

Ausgehend davon kann ich Sie darüber informieren, daß nach den anfänglichen Schwierigkeiten, die sich insbesondere aus dem Aufbau dieser neuen Produktionslinien in der DDR ergaben, die Serienfertigung im Prinzip angelaufen ist.

Für die Produktion des Raketenzielsuchkopfes "INEJ-70" ist vorgesehen, im Jahre 1979 insgesamt 600 Stück an die Sowjetunion zu liefern. Im Jahre 1980 sollen 1.300 bis 1.500 Stück produziert werden, wobei jedoch die vereinbarte Zahl von 2.000 Stück noch nicht erreicht wird.

Bei dem Panzerzielfernrohr mit Laserentfernungsmesser, das im wesentlichen aus sowjetischen Teilen und Baugruppen zu montieren ist, werden wir in der Lage sein, für 1980 die geplanten 30 Geräte termingerecht an die VR Polen und die CSSR zu übergeben.

Wir werden die Anstrengungen zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen intensivieren und im Rahmen unserer Möglichkeiten an der Lösung der Probleme zur Erhöhung der Produktionskapazitäten und Absicherung des Bedarfs weiter arbeiten.

Anläßlich der 39. Sitzung der ständigen Kommission für Verteidigungsindustrie des RGW in der Hauptstadt der DDR, BERLIN, habe ich am 22. 11. 1979

- den Genossen Titow
- den Genossen Marschall der Nachrichtentruppen Alexejew
- den Genossen Generaloberst Sergetschik und
- den Genossen Generaloberst Fabrikow

zu einem Gespräch empfangen.

Genosse Titow hat im Auftrage der zuständigen sowjetischen Organe folgende Bitten an mich herangetragen:

1. Entwicklung des militärischen Kriegsschiffbaus der DDR für die Volksmarine und die sowjetische Seekriegsflotte
2. Entwicklung der Lizenzarbeit und der Lizenzproduktion in der DDR nach sowjetischen Lizenzen im Interesse der Erhöhung des Anteils der DDR zur Ausstattung der verbündeten Armeen.

Schwerpunkte dabei sind:

- Kleinkalibrige Handfeuerwaffen (MPI und LMG)
- Kooperationsaufgaben für den Panzer T-72
- Raketenzielsuchkopf INEJ-70

- Artillerieentfernungsmesser
 - Truppenfunkstation
 - Mittel des chemischen Schutzes
 - Panzermine
3. Verstärkung der Zusammenarbeit auf den Gebieten:
- Ortungsgerät für Ferromagnetika
 - Seenotrettungsanzug
 - Filtrierende Schutzbekleidung
 - Tarnmittel
4. Als weitere Gebiete der künftigen Zusammenarbeit wurden von den sowjetischen Genossen vorgeschlagen:
- Kooperation bei der Schaffung von Funkmeßgeräten zur Ortung von Marschflugkörpern (in geringen Höhen - 50 m und tiefer) sowie
 - Mittel des funkelektronischen Kampfes (für die Sowjetarmee und andere Armeen des Warschauer Vertrages)

Ich habe darüber den Genossen Honecker informiert und er hat folgenden Vorschlag bestätigt:

Das ich in Zusammenarbeit mit Genossen Mittag und Genossen Schürer eine Konzeption für die nächsten 10 - 15 Jahre zu erarbeiten habe und konkret festgelegt werden soll, "auf welchen Gebieten kann die DDR die Verteidigungsindustrie neu aufbauen bzw. weiter entwickeln".

Bei Notwendigkeit würden wir uns rechtzeitig mit den zuständigen sowjetischen Organen in Verbindung setzen.

9. Zur Produktion des mittleren Panzers T-72

Werter Genosse Minister!

Während des Besuchs der offiziellen Militärdelegation der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien im September dieses Jahres in der DDR wurde ein reger Meinungsaustausch zur Vertiefung der Zusammenarbeit durchgeführt und von jugoslawischer Seite ein großes Interesse für die Durchführung gemeinsamer Maßnahmen, insbesondere auf militär-technischem Gebiet zum Ausdruck gebracht.

In diesem Zusammenhang informierte auch der Bundessekretär für Volksverteidigung der SFRJ, Genosse Armeegeneral Ljubicic, darüber, daß Jugoslawien von der sowjetischen Seite das Einverständnis erhalten hat, den mittleren Panzer T-72 zu produzieren.

Für die Lizenzproduktion des Panzers soll gleichzeitig die Genehmigung erteilt worden sein, daß die jugoslawische Seite mit den Lizenznehmern der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zusammenarbeiten darf.

Diese Information wurde unsererseits zur Kenntnis genommen, jedoch keine Aktivitäten vereinbart.

In der Folgezeit ist aber zu erwarten, daß die jugoslawische Seite Bitten zur Zusammenarbeit mit der DDR auf diesem Gebiet stellen wird.

Für unsere Arbeit wäre es vorteilhaft, wenn wir dazu Ihren prinzipiellen Standpunkt über die Zusammenarbeit mit der Jugoslawischen Volksarmee berücksichtigen könnten.

10. Zu einigen Fragen der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Werter Genosse Minister!

Entsprechend der Weisung der Partei- und Staatsführung der DDR wurde durch die Nationale Volksarmee die Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern erweitert. Dabei haben wir uns immer davon leiten lassen, die Bitten und Wünsche dieser Länder mit dem Generalstab der Streitkräfte der UdSSR abzustimmen.

Ich darf die Gelegenheit nutzen, um Ihrem Stellvertreter und Chef des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR, Genossen Marschall der Sowjetunion Ogarkow, für die ständige Unterstützung und das entgegengebrachte Verständnis für unsere Probleme recht herzlich zu danken.

Auch in bezug auf die jetzt vorliegenden Grundsätze der Koordinierung der Handlungen bei der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern sind wir der Auffassung, daß ein enges Zusammenwirken mit dem Generalstab der Streitkräfte unumgänglich ist.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir, auf folgende Fragen einzugehen:

Zusammenarbeit mit der Republik IRAK

- Mit diesem Land bestehen auf der Basis von Vereinbarungen freundschaftliche und konkrete Beziehungen. In den vergangenen Jahren wurden auch eine Reihe von Militärskadern auf dem Gebiet der militärischen Körperertüchtigung und als Kampfschwimmer ausgebildet.

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 463 747 .1: Ausf. Bl. 20

Gegenwärtig wurde wiederum die Bitte um Unterstützung bei der Heranbildung von Offizieren, insbesondere auf dem fliegertechnischen Gebiet herangetragen, die in einem gewissen Umfang erfüllt werden könnte.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn die gegebene Einschränkung noch einmal geprüft werden könnte, daß nur Ausbildungshilfe für aus der DDR gelieferte Technik geleistet werden kann.

- Anläßlich des Besuchs einer Delegation des Ministeriums des Innern der Republik IRAK wurde darum gebeten, ob
 - . Angehörige der Zivilverteidigung am Institut der Zivilverteidigung der DDR und
 - . durch Spezialisten der DDR Führungskader der Zivilverteidigung im IRAK

ausgebildet werden können.

Bevor ich diese Wünsche zur Bestätigung an Genossen Erich Honecker herantrage, wäre es vorteilhaft, wenn ich Ihren Standpunkt berücksichtigen könnte.

Unterstützung der Volksrepublik MOCAMBIQUE

Auf Weisung des Genossen Erich Honecker wird die Unterstützung der Volksrepublik MOCAMBIQUE durch die DDR auch auf militärischem Gebiet als Schwerpunkt behandelt.

In diesem Zusammenhang hatte ich Sie auch über die Reise der Militärdelegation der DDR unter meiner Leitung in die afrikanischen Staaten

informiert, bei der ein Protokoll über die weitere Zusammenarbeit mit diesem Lande unterzeichnet wurde.

Ausgehend davon ist vorgesehen, ab 1980 in dem uns möglichen Umfang Offiziere und Unteroffiziere in verschiedenen Zweigen der Land-, Luft- und Seestreitkräfte sowie der Grenztruppen auszubilden.

Wir sind der Meinung, daß wir uns mit dieser Unterstützung im Rahmen der uns bereits vom Generalstab der Streitkräfte der UdSSR gegebenen Zustimmung bewegen.

Zusammenarbeit mit den Libyschen Arabischen Streitkräften

Das Oberkommando der Libyschen Arabischen Streitkräfte hat sich an das Ministerium für Nationale Verteidigung mit der Bitte um Ausbildung von Kampfschwimmern gewandt.

Unsererseits wäre es möglich, ab Ende 1980 jährlich 10 bis 12 Militärkader zu Kampfschwimmern auszubilden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir dazu Ihren Standpunkt mitteilen könnten.

11. Zu einem Besuch der Koreanischen Volksarmee in der DDR

Werter Genosse Minister!

Anfang Oktober 1979 wandte sich der Minister für Verteidigung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik mit der Bitte an mich, ob eine Delegation der Koreanischen Volksarmee unter Leitung des Chefs des Generalstabes zum Erfahrungsaustausch zu Fragen der Landesverteidigung die DDR besuchen darf.

Nach Abstimmung mit Genossen Marschall der Sowjetunion Ogarkow und Genossen Marschall der Sowjetunion Kulikow hatten wir die koreanische Seite gebeten, von einem Besuch im Jahre 1979 Abstand zu nehmen.

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, hatte die Möglichkeit offengelassen, daß ein Besuch der DDR im ersten Halbjahr 1980 durchgeführt werden könnte.

Bevor meinerseits weitere Maßnahmen veranlaßt werden, wäre ich Ihnen dankbar, Ihren Standpunkt zum Besuch einer koreanischen Delegation berücksichtigen zu können.

Genosse Minister!

Gestatten Sie mir, daß ich mich noch einmal recht herzlich für die Möglichkeit unseres heutigen Zusammentreffens bedanke.

Besonders möchte ich meinen Dank für die offene und kameradschaftliche Atmosphäre unseres Gesprächs zum Ausdruck bringen.

Den Genossen Erich Honecker werde ich über den wichtigen Inhalt unseres Meinungsaustausches informieren.